



Wiard Raveling

Der Erfinder

Ein Roman in Dialogen

Königshausen & Neumann

Wiard Raveling — Der Erfinder

Wiard Raveling, geboren 1939 in Emden. Fremdsprachenlehrer.
Autor von Radiosendungen, Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften und zahlreicher Bücher.

Wiard Raveling

Der Erfinder

oder

Ein wenig Frist in ziemlich
viel Unendlichkeit

Ein Roman in Dialogen

Königshausen & Neumann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2023

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier

Umschlag: skh-softics / coverart

Umschlagabbildung: Augusto: Quantum Nuclear Fusion; 537881222 © adobe.com

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-8260-7980-1

www.koenigshausen-neumann.de

www.ebook.de

www.buchhandel.de

www.buchkatalog.de

Sie wollen richtig handeln,
Aber die Würfel sind gefallen.
Wer den falschen Zug bestieg,
Mag in ihm zurück rennen,
Er erreicht doch, wohin er
nicht wollte.
(F. Dürrenmatt)

Jeder Versuch des Einzelnen,
für sich zu lösen, was alle angeht,
muss scheitern.
(F. Dürrenmatt)

Albert Bloch schläft schlecht.

Ich will jetzt alles wissen.

»Oh, mein Gott! ... Was soll ... Wie soll ich denn bloß ...«

»Albert! Albert, was ist? Was hast du denn wieder?... Albert! Albert!!«

»Was ist, Monika?«

»Albert, was hast du denn bloß?«

»Hab ich phantasiert? Tut mir leid, dass ich dich geweckt hab, mein Schatz. Muss wohl geträumt haben. Entschuldige bitte.«

»Sag mir bitte, was du hast, Albert! Das kann doch so nicht weiter gehn.«

»Hab ich phantasiert? Hab ich gerufen? Hab ich im Schlaf gesprochen? Was hab ich denn gesagt? ... Entschuldige bitte.«

»Brauchst dich doch nicht zu entschuldigen, Liebling. Aber ich mach mir langsam Sorgen um dich. Das geht nun schon seit Wochen so. Immer kannst du nachts nicht ruhig schlafen. Immer wälzt du dich im Bett herum, stöhnst, bist schweißgebadet.«

»Mein Gott.«

»Hast du Albträume? Die hast du doch früher nie gehabt, Liebling.«

»Nein, nein ... Das heißt ... vielleicht hab ich wirklich Albträume. Komm, lass uns weiter schlafen, mein Schatz! ... Es tut mir leid.«

»Nein, diesmal lass ich mich nicht abwimmeln. Ich bin deine Frau, warum vertraust du mir nicht? Ich merk doch, dass dich seit einiger Zeit irgend was bedrückt. Das merk ich doch. Nicht nur nachts. Und wenn ich versuch, dich drauf anzusprechen, dann weichst du aus, wimmelst ab.«

»Frag bitte nicht weiter, mein Schatz! Es ist besser für uns beide.«

»Also doch! Du hast was. Was ist es denn? Bist du krank? Du warst doch letztens bei der Vorsorgeuntersuchung. Hast du Prostatakrebs? Dann musst du mir das doch sagen!«

»Nein, hab ich nicht. Ich bin gesund... Also, so gesund, wie ich in den letzten Jahren immer war.«

»Auch dein Herz ist wieder O.K.?«

»Auch mein Herz ist soweit O.K.«

»Was ist es dann? Sag mal ... Nimm es mir nicht übel, aber diese Frage liegt ja jetzt wohl nahe. Hat es was mit ner andren Frau zu tun?«

»Haha, das wär so was, Albert Bloch, der Frauenheld! Hast du schon mal erlebt, dass mir eine fremde Frau nachgeschaut hat? Oder dass ich mit einer fremden Frau geflirtet hab? Ich weiß gar nicht, wie man das macht. Müsste vorher einen Kursus besuchen. Müsste fünfzehn Kilo abnehmen und mir ein Toupet oder eine Perücke zulegen. Ich wär ganz schön blöd, wenn ich es wegen einer anderen Frau mit dir verderben würde.«

»Na, Gott sei Dank. Ihr Männer scheint übrigens immer zu glauben, dass Frauen nur hinter Typen her sind mit einem Gesicht wie ein Hollywoodschönling und mit der Figur eines Halbschwergewichtsboxers... Albert, wenn es keine Frau ist, was ist es dann? Machst du dir wirklich keine Sorgen wegen deines Herzens? Hast du doch wieder Beklemmungen? Dr. Sander hat mir neulich noch versichert, dass du dir wegen deines Herzens, wegen dieser paar Extrasystolen keine Sorgen machen musst. Es sind gutartige Extrasystolen... aus dem Vorhof glaub ich.«

»Ich mach mir keine Sorgen wegen meines Herzens.«

»Hat es mit deiner Entlassung zu tun? Grübelst du immer noch darüber nach?«

»Meine Entlassung... Darüber haben wir doch nun genug geredet. Daran mag ich gar nicht mehr denken.«

»Es ist doch besser, wenn man auch über unangenehme Dinge redet, anstatt dass man sie in sich hineinfrisst!«

»Natürlich hat mich meine Entlassung sehr getroffen, geärgert und deprimiert. Geradezu beleidigt. Hab schließlich in der Firma dreißig Jahre lang meine Arbeit zur Zufriedenheit aller getan. Aber bei der ersten Gelegenheit, wo man Personal einsparen muss, da schmeißt man mich raus, weil ich angeblich zu alt bin. Dass ich für die Firma einige wichtige Patente entwickelt hab, alles vergessen. Unser täglich Shareholder Value gib uns heute, Amen!«

»Irgendwann muss man sich doch mit einem solchen Schicksalsschlag abfinden. Du wärst sowieso in fünf Jahren in den Ruhestand gegangen. Die gewonnene Freizeit hat doch auch ihre guten Seiten. Und Geld haben wir genug, bei unseren bescheidenen Ansprüchen.«

»Ja, ja!«

»Ich hatte eigentlich nicht das Gefühl, dass du dich langweilst. Ich hab eher den Eindruck, dass du ganz dankbar und zufrieden bist wegen der gewonnenen Zeit, die du im Keller für deine Hobbys verwenden kannst.«

»Wegen meiner Entlassung würd ich ja auch inzwischen trotzdem ganz gut schlafen.«

»Nun sag doch endlich, was los ist! Hat es mit deinen Reisen zu tun, die du in letzter Zeit unternommen hast? Wieso gehst du auf Fachkongresse, wo du doch nicht mehr in deinem Beruf arbeitest. In die Alpen. Nach Alaska! Was gibt es denn in Alaska für Fachkongresse? Das hab ich mich sowieso schon die ganze Zeit gefragt.«

»Monika, ich hab dich belogen... Ich war auf keinem Fachkongress.«

»Was?!! Du... Liebling, lass uns ins Wohnzimmer gehen und alles besprechen.«

»Mitten in der Nacht? Wie spät haben wir's eigentlich? ... Vier Uhr.«

»So, jetzt lass ich mich nicht noch mal abwimmeln! Ich will jetzt alles wissen. Und ich hab ein Recht darauf, ich bin deine Frau. Hast du irgend einen Grund, mir nicht zu vertrauen? Hab ich dich je irgendwann in unserer langen Ehe im Stich gelassen? Komm, wir gehn ins Wohnzimmer!«

Monika Bloch lässt nicht locker.

Du willst mich wohl auf den Arm nehmen! Oder spinnst du?

»Ich hol mir ein Glas Wasser, soll ich dir eins mitbringen?«

»Bring mir ein Glas Milch mit, bitte.«

....

»Hier bitte, deine Milch. Albert, du hast mich belogen, sagst du? Du warst auf keinem Fachkongress? Wo warst du dann?«

»Mach mir bitte hinterher keine Vorwürfe und sag mir nicht, ich hätte lieber alles für mich behalten sollen!«

»Ach was! Wir haben bisher alles gemeinsam durchgestanden – und zwar nicht schlecht, wie ich finde.«

»Monika, ich hab... möglicherweise ... nein, sehr wahrscheinlich die wichtigste Erfindung gemacht, die je ein Mensch gemacht hat.«

»Kannst du das bitte noch mal wiederholen, was du da eben gesagt hast?«

»Ich hab die wichtigste Erfindung aller Zeiten gemacht.«

»Das Rad ist schon erfunden, soweit ich weiß! Du willst mich wohl auf den Arm nehmen! Oder spinnst du?«

»Hat dir mein Verhalten je Anlass gegeben, an meiner geistigen Gesundheit zu zweifeln? Oder hab ich die Angewohnheit, auf deine Kosten Scherze zu machen?«

»Nein, Liebling, da hast du allerdings Recht. Zum Scherzen und zum Witzerzählen eignest du dich wie ein Rabbi zum Schweinswürsteltesten.«

»Mein Schatz, du musst mich wohl für verrückt halten... Wollen wir unser Gespräch damit nicht lieber beenden? Komm, lass uns wieder zu Bett gehen.«

»Nix da! Komm, setz dich wieder hin! Das könnte dir so passen! ... Ich will mich bemühen, alles was du sagst zu glauben... Jedenfalls erst einmal und bis auf weiteres. Einverstanden? Deine Erfindung soll also die wichtigste aller Zeiten sein? Wichtiger als die Buchdruckerkunst? Wichtiger als die Dampfmaschine? Wichtiger sogar als das Rad oder die Null? Wieso das?«

»Weil damit die Energieprobleme der gesamten Menschheit auf einen Schlag und ein für alle Mal gelöst werden können. Und noch dazu ohne die geringsten Umweltbelastungen.«

»Bescheidener geht's wohl nicht, was! ... Und wieso kannst du deswegen nicht schlafen? Du wirst bald der Wohltäter der Menschheit sein, du bekommst den Nobelpreis, du wirst reich. Wir werden reich! Du müsstest doch der glücklichste Mensch auf Erden sein und vor Selbstbewusstsein nur so strotzen! Wir werden bald in einer goldenen Badewanne sitzen können wie weiland Herbert von Karajan. Du kannst Bill Gates als Gärtner engagieren.«

»Na, denk doch mal nach!«

»Du meinst, ich soll mal nachdenken, obwohl ich eine Frau bin.«

»Kannst du dir nicht denken, warum ich nicht mehr schlafen kann?«

»Die Kehrseite der Medaille hat einen Pferdefuß.«

»Und wo steckt dieser Pferdefuß?«

»Wenn man unbegrenzt viel Energie erzeugen kann, dann wird die sich ja wohl nicht nur zum Eierkochen und für Heizkissen benutzen lassen.«

»Eben.«

»Wenn das mit deiner Erfindung stimmt und sie bekannt wird, dann wird es nicht lange dauern, bis irgend welche findigen Menschen – natürlich Männer – mit ihrer Hilfe neue schreckliche Waffen entwickeln werden. Stimmt's?«

»Das ist genau der springende Punkt. Und wie schrecklich diese Waffen möglicherweise sein werden, das kann auch ich mir im Augenblick nur ansatzweise ausmalen.«

»Wenn das wirklich stimmt, was du mir da erzählst... Da werden wir jetzt beide gemeinsam Albträume bekommen und uns gegenseitig am Schlafen hindern, fürcht ich.«

»Seit Wochen wälz ich ständig alle möglichen Argumente hin und